

André Blokdyk

~~Le livre de l'Art de l'Enseignement~~
~~Le livre de l'Art de l'Enseignement~~
~~Le livre de l'Art de l'Enseignement~~

~~Le livre de l'Art de l'Enseignement~~
~~Le livre de l'Art de l'Enseignement~~
~~Le livre de l'Art de l'Enseignement~~



~~Le livre de l'Art de l'Enseignement~~ Martinique

André Blokdyk Martinique

John Burton and Anne Mason
1927

Alfred Burton and Anne Mason
1927



Burton



Nicht mehr als 100 Exemplare limitierte Auflage.
Dieses Exemplar trägt die Nummer

924

Alle didaktischen Bilder, zusammen mit den Zeichnungen von André Masson, den Haupten des Buches *Mathématique Chaotique*, erschienen erstmals 1997 und in einer zweiten, leicht veränderten Auflage 1998 bei Jean-Jacques Euzenat. Der Text wurde von Rolf Wittenberg ins Deutsche übertragen.

Das Buch von Michel Lévry, André Masson und dem 1997 erschienenen Band *André Masson, ein Leben im Zeichen*, genommen und von Herbert Becker übersetzt. Dieser Band beinhaltet auch die beiden von Masson gezeichneten Porträts (von Lévry und Masson) sowie die erste Zeichnung (Skizze) einer Mappe.
Für die freundliche Genehmigung des Nachlasses und der Übersetzung danken wir Michel Lévry und der Edition Jean-Jacques Euzenat (© der französischen Ausgabe von *Mathématique Chaotique* de Jacques Petit 1997).

Offizieller Nachdruck der Deutschen Bibliothek
Bonn, 1998
Mathématique Chaotique, André Masson, ein Leben im Zeichen
Nachdruck von André Masson u. a., Buch von Michel Lévry
Frankfurt am Main und Paris, 1998.
Einheitsdruck: Mathématique Chaotique de Jacques Petit
1997, 1998, 1999
u. a. Masson, André

© der deutschen Ausgabe: Gerdner Verlag, Frankfurt am Main und Paris 1998
Alle Rechte vorbehalten
Herstellung: Fritz Hofmann
Satz: Ditzgen Druck, Frankfurt am Main
Druck: Ditzgen Druck, Frankfurt am Main und Klemm Klemm, Offenbach am Main
ISBN 3 89557 152 4

- Schauden mich kein Fleck dort oben: Wie ein riesenhafte Blume. Aber es geht so wenig Wind, vielleicht ist es auch nur die Rückseite eines Blattes. Die Nacht muß hier voller fallen sein, voll ungehörigen Geräusches. Aber das Schönste noch - denn es ist an Wurzeln zu vermuten - ist der Anbruch des Tages. Wie könnte man es sich je vorstellen, all das verstümmt zu haben?

- Der Wald hat uns um. Wir konnten ihn schon, bevor wir kamen, ihn und seine Zauberkünste. Ertönen erst du dich zu eine Zeichnung, die ich „Pflanzenwahn“ genannt habe. Dieser Wahn ist da, wir berühren ihn, wir haben teil an ihm. Wir sind einer jener Stufenbäume, die in der Sekundärhöhe ihrer Zweige eine Sumpflandschaft im Kleinen tragen, ihre ganze, dem Grundstamm aufgepfropfte, perfekte Vegetation: steigend, herabließend, aktiv, passiv; und von oben bis unten von sternblütigen Linsen durchwirkt.

- Du kennst dich darin aus wie kein anderer. Alles ist hier an seinem Platz geblieben, seit so langer Zeit, und man wird schließlich gewahr werden, daß die surrealistischen Landschaften am wenigsten willkürlich sind. Es ist fatal, daß sie ihre Lösung gerade in jenen Ländern finden, wo die Natur in nichts gebündelt wurde. Welch Rimbaudscher Traum kontrastierter Ebenen, dieser Fall hinab in das Tal, auf dessen Grund die Schminke aller Wirtel großt.

- Ja, es ist alles in der Welt. Und ich kenne nichts tieferes als jene Furcht vor der Imagination, welche die Maler bedrängt. Die Natur und ihr Überfluß beschämen sie: Finde Blumen, die Stühle sind! Aber es fehlt nicht viel und sie ständen hier vor uns.

- Man mag sich fragen, inwiefern die Dürftigkeit der

Europäischen Vegetation verantwortlich ist für die Flucht des Geistes nach einer imaginären Flora. Ist es die Wahrnehmung im allgemeinen, aus der wir heute ausbrechen wollen, oder nur die spezielle Wahrnehmung dessen, was in unsere Sinne fällt, uns umschauend in weniger begünstigten Regionen? Manche haben – aus keinem anderen Grund – willentlich Europa verlassen. Und wie bezeichnend, wie bedeutsam ist es doch, daß unter anderem auch Gauguin erst nach Mexiko gekommen ist und daran dachte, sich hier niederzulassen.

→ Exotismus wird man sagen → im schlechten Sinne. Exotismus, und das große Wort ist gefallen. Aber was soll man darunter verstehen? Es gehört uns in die ganze Erde. Weil ich neben einer Bauerntaube geboren bin, brauche ich meinen Ausdruck nicht auf alle Zeiten jener etwas kitzeligen Bindung zu unterstellen.

→ Wo auch immer wir zu leben verdammt sind, wir sind nie gänzlich auf die Landschaft vor unserem Fenster beschränkt: aus den Illustrationen unserer Kinderbücher schöpfen wir unzählige visuelle Erinnerungen, die kaum weniger real sind als die anderen. Aber der Bedarf nach anderem ist hier doch weniger groß als anderswo, findetst du nicht? Man braucht diesem Ort wirklich nichts hinzuzufügen, um ihn vollkommen zu machen. Es versteht sich, daß ich nicht die Kunst der Nachahmung rehabilitieren will, aber hier scheint sie mir doch weniger verfehlt.

→ Das, was ich zu verarmen, das ist meines Brachens der Pflanz. Ganz jung träumen wir über den Kupferstich des Magasin pittoresque und später haben wir die unberührten Wälder des Zöllners Rousseau geliebt, die du, glaube ich, in Mexiko wiedergefunden hast.

→ Rousseau ist hier vielleicht noch nicht zu Hause als denk. Du weißt ja, man betrachtet oft, daß ein Amerika überhaupt mit eigenen Augen gesehen hat. Meiner Ansicht nach ist das ein Problem von allgemeiner Bedeutung. Die Argumente sind beeindruckend, auf beiden Seiten. Apollinaire ist formell: Der Zähler hat als Musiker in Mexiko seinen Wehrdienst abgeleistet. In einer biographischen Notiz allerdings, die Rousseau selbst 1902 niedergeschrieben hat, ist dieses Azientheil nicht erwähnt. Wem soll man nun glauben? Eine ausgezeichnete Frage übrigens für ein Hörer's Examen, daß man die Konstellation unterziehen könnte → glaubst du nicht auch, man sollte die Prüfungen ablegen lassen? → beweist die Minderheit von Rousseau, daß er die Unreife gekannt hat, aber beweist sie es nicht? Die Kritiker haben sich dann auch wenig bei dieser entscheidenden Fragestellung geäußert. Alle Umwege der Tradition stehen hier ähnlich auf dem Spiel. Aber wie dem auch sei, du sprachst mir nämlich von den Schlangenbeschwörern, jenen verzehrenden Genähten im Louvre. Stößt auch hier nicht, kommt sie uns jeden Tag auf unseren Pfaden entgegen. Sie hat nichts von ihrem Geheimnis, von ihrer Anziehung verloren.

→ Das eben ist das Überwältigende, Der Schwarze, dem wir rechts im Unterholz begegnet sind, mit gezogenem Stiel → nein, er war sehr fleisch zum Zuckerrohrschneiden → wie verwandelt ist er ihr doch! Wenn Rousseau Frankreich verlassen hat, müßte man also zugeben, daß seine psychische Organisation des Papierens ihn komplette physische Räume erschlossen hat, die der Wirklichkeit entsprechen. Über die von der Zirkulation errichteten Hindernisse hinaus; gäbe es demnach eine mysteriöse zweite Kommunikation, die zwischen den Menschen immer möglich wäre und auf dem beruhen würde, was sie ver-

sprünghaft versteht hat, und getrennt. Das merkwürdige etwas mehr als die bloße Koststellung, mit der man sich in dieser Sache begnügt.

~ Du überst du an etwas, was mich heftig bewegt. Du hast immer wieder die These verfochten, der Künstler, der Poet benötige transversale, vermittelnde Fähigkeiten. Tatsächlich läßt sich behaupten, daß Henri Boussieu von Sachweiser sarkastischer Tiraden und Wünsche, gemessen ist seine Selbstsucht nach einem paradiesischen Leben ist ergreifend ~ und sie reicht viel tiefer, meine ich, als zum Beispiel die Koststelle von Paradies eines Eva Angelina.

Du hast mir von Godels Reisen erzählt, die ich selbst nicht gelesen habe. Ich möchte über dieses Werk gern mehr von dir hören, dann annehmen ist es von großer Bedeutung in der Geschichte der Entdeckung ferner Inseln ~ poetisch ferner Inseln.

~ Mir steht vor allem die Epoche der Begegnung eines Seemanns mit einer schönen Inselanwohnerin vor Augen. Ohne gemeinsame Sprache, gelang es den beiden, die beiden, sich in einer verständlichen Sprache, die lediglich aus Zeichnungen bestand, abzuheben. Diese Epoche gibt mir nicht die ganze Traumwelt an, welche dieses Werk vermittelt. Die Europäer ~ Engländer in diesem Fall ~ machen ihre besten Figuren und in einer Landschaft wie diese, wo der endlos schwebende Blick die Sehenswürdigkeit nachschaut, ~ wie sollte man sich hier dagegen wehren, seine kleinen, blickenden Mädelchen vor sich zu sehen, die eine zu den beiden hinausstreckten. Die Dichter wenn wir sagen, sie sei ganz neu zu entdecken...

~ Alles ist neu zu entdecken, ich glaube daran, und hab denke an der zunehmenden Menge, der aus einer zu

großen Verdrussentwicklung der Welt resultieren würde. Diese Welt, in der es nichts mehr von zu erfüllten göttl. Idealen gibt, das Ende dieser Welt.

~ Aber nun...

~ Unsere Dichtung nennt ihn den Berggipfel-Hörst, da es sich meistens, und ihr verzerrter Gesang wohl eine melan-
cholische Aura von die gelbte gleitende Linsenblüte (vor-
den will es wegen, sie abzuhängen).

+ Melancholisch... Man leidet immer den Zwischenzeiten,
die jede Melancholie von den darauffolgenden trennen. Und
was gibt es in jenem Augenblick, das mehr wäre, getan zu
werden? Im Ganges-Klanche (Weiße Schatten) können viel-
leicht allein die Ränge der Linsenblüten diese Begleitung zu
ertragen vermögen. Aber sogar die Linsenblüte ist viel zu
harmlos, um zu weiß für einen Stern, der klammert etwas
aus dem Baus einer Blüte gegossen sein. Vermutlich kann diese
Stimmen - implizieren die hohen, vertikal - in einem ständigen
Blick zu verschwinden, so ist es natürlich die Klänge der Erde.
Und den klammern Apfel, der auf dem Blaukornen liegt, hat
der Baum gekostet den Apfel für die Kne, die Selbsteigenen.
Was kann so auf der Zunge zergehen, Güte und Hingabe des
Wissens (gibt es ja etwas)? Unsere Dichtung, die großen
Personen des 19. Jahrhunderts, hätten nicht anders in solche
Prüfung beissen wollen als zu einem getrockneten Kirschen-
baum, beim Anhalten von Gefühlen der Welt.

~ Weiße Schatten, erlebten und nach zugeteilt, Bäume zur
selben Zeit wie der Typus, das Buch vom Melancholie, das zeigt,
wie man sich über die Frauen, die alle ein wenig blauen sind,
in ein kampflosiges Leben eingewöhnen kann... Aber
schon dort im Bild der Sturzlinie, das bekanntlich Geld

der Wasserlache und fege pfiffigen Blasen; eine heiße Quelle. Der Vulkan ist nie fern auf dieser Insel.

~ Er hat in einem Mal hofflich zu sagen gewußt, was er zu sagen hatte. Fendelt diese Idee, allein den Miffall zu verschonen. Reden, das herrliche Mafel von Sade, wäre zu fröhlich gewesen. Der Vulkan hat in Wägen mit schönen Vorhaben bedeckt hinter dem Berg gehalten. Ich will dir eine Anekdote erzählen, die mir nicht aller gefallen hat. Ein alter Priester, der sein ganzes Leben auf Martinique verbracht hat, ist kurz vor der Katastrophe an einem anderen Ort gestorben worden. Nimm, als er sich auf den Weg machte, um einen Kaffee zu trinken, kummelst du ein ganz stolzes Later nachgehauene „Kommt sofort! Der Alt will mich noch sprechen!“ Darum soll es nicht liegen, sagt er sich, ich habe Zeit genug. Ein weiterer Later nichtmal um das gleiche aus. Und dann noch ein dritter „Aber was hat denn nur das? Ich bin mir nicht einmal Zeit zum Essen!“ – „Ich habe schweigen müssen, auch nicht zu sagen“, antwortet der andere, „aber ich glaube, auf Martinique ist der Vulkan ausgebrochen.“ – „Dann kann ich ja mein Tässchen Kaffee noch trinken. Auf Martinique gibt's keinen Vulkan.“

~ Einige Geschichten sind zugeflogen, daß es immer wieder Stellen des Unglaubens geben wird. Keine Vulkane, und dann ein zu klein. Frühgeschicht, nicht mehr trotz der aufschreienden Wissenschaft der kannst großen Farn und trotz der versteinerten Bäume im Süden der Insel. Zum Glück bleiben die Beweismittel des „Vulkannismus“ (ein schöner Name ein Mafel von Katastrophe), das wir mit dem ganzen gebotenen Ernst beschäftigt hatten. Oben verraten, versteinerten Pläne hatten vor vor allem, daß im Jüngsten das in die steile – der Ausbruch dabei von 1902 – der Refusate durch den elementaren Reiz der

Darfst du nicht auch, daß der Vulkan diese eher
majestätischen kumpen und jenen Giesblitzern, die noch nicht
verdorrt und hauptsächlich genug waren, verbessert hat? Ich
weiß, wie sehr du das von der Lava benutzte Material be-
wunderst, das viel weicher geht als je der Brunnenschen eines
Keramikers es erreichen könnte.

→ Ein Winkel Ihre Löffel, eine „ordinäre“ Löffel-
flasche, wird von derartigen Verunreinigungen erfaßt, die alle
Ketten und Ketten der Gießblitzern. Inzwischen, daß
der von Barro so geschätzte Fleck Galt von Nord entblät
würde, man fragt sich, wer den Anfang gemacht hat, was
für das Andere verantwortlich ist, der Jugendstil oder das
Erdebeben? Aber das ist, als besondere Konstanten
herausgestellten Konstanten, das man im Museum
bestimmen kann, und das so herkömmlich vorgeht, ist
daß alle die Ketten im Museum sehen sind aufgeführt
hat. - was gibt es noch dazu, es gibt zu können. Der Verkauf
gelbst, der nach Japan reicht.

→ Das Spiel von Wille, wonach die Natur die Kunst
nachahmt, was soll man dazu sagen, halten?

→ Am wenigsten dazu berechtigt, es für sich zu be-
sprechen, wären stofflich noch die Kreisläufe. Statt man
die Kreisläufe in eine Reihe, lagte ein paar davon in die
Luft, welche das Ganze sich in einem See spiegeln und ver-
stärken den Zuschauer. Nachher, man könnte dem
Gesicht dieser Reihe nicht das Wasser weichen, diesen
Meistern der Springkunst, die sich gegenseitig die Ketten
halten, bis zu den Wolken steigen, die in der Luft
umherfliegen, den Dandelionen und gelben Blüten
beschreiben, unter der Sonnenstrahlung der Ketten, den
Ketten, den Ketten, die im Schatten der

Pflanzen besondern, vertheilten Regenen beleuchten,
unsterbliche Kruppen, die sich einen Spalt aufzuwerfen haben
hin öffnen und sich über Ham. wieder schließen.

— Es ist wahr, hier stehen sich alle Korallen und erblau-
men sich alle Korallen. Im Dichten des Wunders. Wie Natur
hat diesen Anstich! Denn unter Fleck ist mitten in diesem
unendlichen Geflecht. Welche Traumbilder, dies nur
bildeten Längen sind die Äste & gespenste Bogen mit die
Flecke unserer Gedanken.

— Dort wir ist gar das Liebt so tief, wie verlockend durch
die unsterblichen Dichten. Der Stein, den die Aeste von
der Brücke hinfallen ließen, es hat noch immer, und
es ist etwas von uns selbst darin. Eine Seidewebe hat es
zu sich selbst geworden. Man hat Mauerstein grüßere Lust,
sich hier hinfallen lassen, als von der Brücke der die de
Menge. Es fällt nicht schwer, wieder zur Straße zurückzu-
kehren. Ein Schatten von uns wird sich hier abgeben. Darüber
ganz ganz schwebende, ganz flüchtige Wahrnehmung des Todes,
alles dennoch den Tod ist vorbeigegangen. Vorfeld, der
Bucht ist nicht, glänzend, die Blätter sind gelblich.

— Ja, Schachtel, Abgründe, die herbitliche Luft ist zugleich
der Schachtel eines Bannens. Und in allem die Bewunderung
Schau, diese Explosionen des Bannens sind wie eingehüllt
von rauchenden Dämpfen und die Gipfel der Hügel tragen
den Turban der schwarzen Wölfe.

— Wir sind hier sehr weit weg von jeder erfindenen
Perspektive. Die große Natur mag die geraden Avenuen
nicht und verwirrt die Symmetrie, das experimentelle Bild
des Bannens. Die modernen Avenuen und in der
Form der Geschichte die Ritzungen des Steins des Aves.









nehmen richtigen Dekorations-Symmetrie, die Harmonie sehr
weiter Klangeinwirkungseffekten. Auch es bei Blockflöte.
Und für Basal ist der Sinn für Symmetrie allein auf die
Gestalt, das Abkürzen des Klangeffekten gegründet.

Man nehme so den Weg und ich fürchten sehr, er muß
auf die Entwicklung verschiedener Aspekte zurückgehen.
Das, was wir unsere Kunst erfahren, entstehen wir dazu
auch am wichtigsten. Du kennst den Versuch, der zeigt, daß
das Auge, wenn ihm die Welt gegeben wird zwischen
zwei möglichen Figuren weiß auf schwarzem Grund und
schwarz auf weißem Grund, unter Ausschluss der anderen
Figuren gerade die symmetrische Identifiziert und wieder
den Weiß nach dem Schwarz den Vorzug gibt. Wenn zwei
unsymmetrische Gegenstände verschiedener Substanz
durch einen symmetrischen Zusammenhang gebracht
werden, man müßte wahrscheinlich nur das Hintergrund weiß,
das Hintergrund wäre dann das, während die Gegenstände
zueinander und mit dem Hintergrund verglichen werden
würden.

— Identifizierung der Theorie der inkongruenten Strukturen ist eine
ganze Abhandlung geworden. Wenn der menschliche
Geist auf bestimmten Konstruktionen, auf bestimmten Ge-
ometrien aufbaut, so ist es deshalb, weil sie ihm
bevorzugen. Wir glauben, was aufgrund der Welt hin-
gehen zu können, obwohl nur einmal lassen uns seine
Männer nicht mehr sein werden von dem großen Karyotyp
Wiederholungen, sehen wir nicht gar von den Tönen der
Periode?

— Zum Glück brauchen wir das Gegenstück nicht lange
zu suchen. Es ist in den Fingern von Paul und Virginia
zu finden, obwohl es ein wenig von der Welt ist, daß der

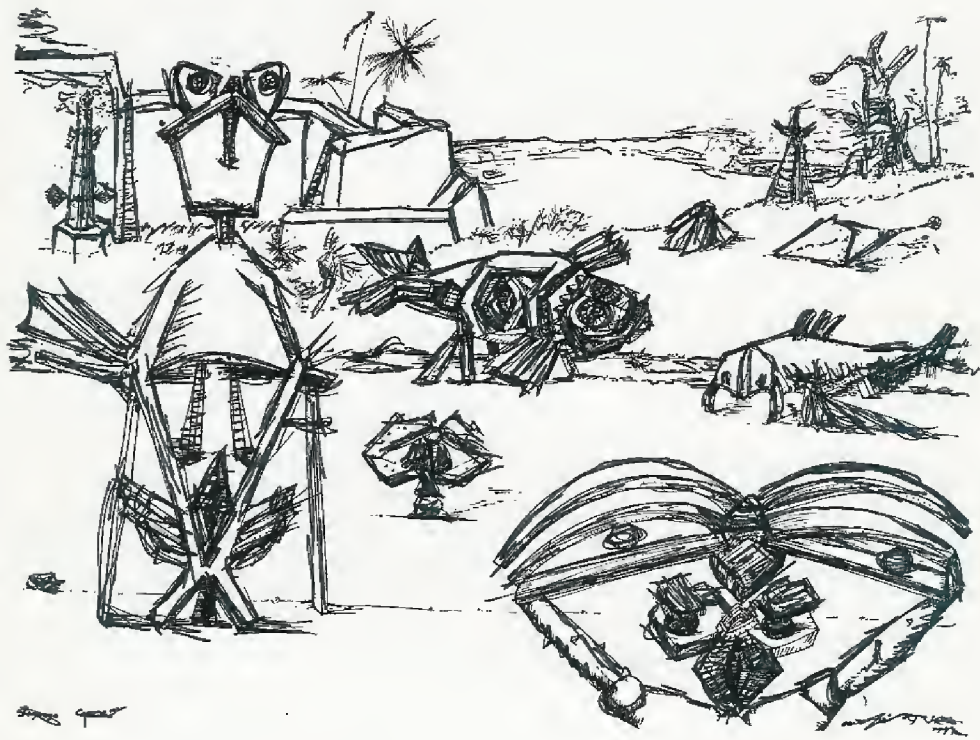
Sieben der Insel dem Gefühlvollen dieses Dankschalt hier widerspricht und ihr Bedenkenles thut. Denn manchmal hebt auch die Natur das Symmetrische, Sie hebt es in den Verhältnissen, und der Mensch hat an ihr lediglich Modell genommen, um aus ihrem Staat allem das in Dankschalt gleichmässige grenzenlose Licht zu entlocken. Schönt es dir nicht sonderbar und notwendig zugleich, dass gerade der Felsen, der auf das hohe Meer hin sich öffnet, der dünnsten Felsen ist?

* Ich sehe darin das eigenthümliche Dankschalt einer Baubau. Ja, wir haben uns an die pflanzenhafte Stärke verbunden und dennoch wie Beobachtend ist doch das unabweisbare Bedürfnis, das wir verspüren, uns zu einem Ende der Natur, an dem gerade das Ungeratene, das schließende Kanten zu überwinden scheint, über die Gleichmässigkeit der Formen zu unterhalten.

→ Nehmen wir als Standort die Mitte der Camm insel mit uns, die so schön ist wie der Kanten des Kanten von der niedrigen zum höchsten der Arten - dem Kanten bis zum Kanten gefüllt mit jenen zarten, zarten, zarten. Sie ist eine der Herakleite Bild der Selbsthaltung, die wir suchen, zutreiben dem Gleichmässigen und dem Künstler sich selbst, zutreiben dem Leben und dem Leben. Wie durch ein Netz von der Welt wie gehen, zutreiben auf dem einzig gelassen. Wie durch die Kanten Kanten.









Andersson jag vill höra om
Din historia



Apokalypse
 erschauer Dämonen der Wogen
 zerbrichst du den Sinn der Welt
 in schwerer Seele
 sammelst die Klut des Blutes
 durchlehnst die schmerzhaften Wege

Alfred Böhm

Michel Lévy

André Masson

Philosophen mit Spielern Händen
Nekromanten mit Trickerlippen
Mörder mit ~~Blut~~ ~~Lebener~~ als Vogelfedern
es ist diese wandernde Menge mit den ewig in Sandschlingen
verfangenen Füßen
aus der die schreckliche Nation besteht deren Blutfahrt
diesen mitteinbringenden Farbton erhielt eines Tags als die Fische
aus Liebe zum Untergang
beschlossen sich dem Feuer zu weihen und das Wasser zu verlassen
Flussdeflechte
werdet ihr eure leichten Papillen weihen bis die Gesetze
und Säulen zerfallen
die ~~alten~~ ~~Gesetze~~
die ~~alten~~ ~~Gesetze~~ nach Alkoholfleisch verheerten Gesteine
die mit der Geschichte der Gärten verknüpften Profile
die steinernen Schädel
die erstarrten Gefäße

Jedes Ding schenkt sich den Schattenkegel ~~mit dem es~~
für ~~das~~ ~~Licht~~ bezahlt
und auf dem Rande dieses ~~Beckens~~ mit der steilen Wandung
schwenkt es
nun ~~in~~ ~~der~~ ~~Spitze~~ ~~erwartend~~
um diesen Kegel aus der Welt zu schaffen oder ihn in ~~den~~ ~~Welt~~
zu ~~setzen~~

Die Ketten die uns binden ~~haben~~ ~~bei~~ ~~Glieder~~
helle Glieder dunkle Glieder in unblütigem Wechsel
Am Großart der ~~lebendigen~~ ~~Fleisches~~ hängt ein makellos weißes
Seid
da ~~am~~ ~~dem~~ ~~Meer~~ ~~das~~ ~~schwarze~~ ~~Messer~~ ~~seines~~ ~~gesp~~ ~~des~~ ~~Dreiecks~~
deckt ~~in~~ ~~den~~ ~~Menschen~~ ~~den~~ ~~füer~~ ~~legt~~ ~~nach~~ ~~einem~~ ~~Schatz~~
den Ozean durch
gelenkt von ~~der~~ ~~Galionsfigur~~
sind ~~fähig~~ ~~zwischen~~ ~~Schatten~~ ~~und~~ ~~Beck~~ ~~zu~~ ~~wählen~~

Licht und Blut
Blut und Schatten
Blut und Beute
Besteht das Blut des Schattens
in Blut, das weder Beute noch Schatten ist setzt sich der
Häutern der Welt geschmiedet aus
fernen Schmieden die in den tiefsten Gründen der Erde das Werk sind
der gediegenen Tiefe des Schattens wo das Blut der Erde
vergessen

Es
von dem Lärm der Wunden der Erde dünn
Gefühl einer Frau die eingeschlafen war
an einem Strand den die stürmische Meeres
in einem Herke der Wunden
Immer noch blickt die Binde mit ihrem Schatten verschmolzenes
ein Bündel von verzerrten Kugeln der sie
festhält im Sand
in Erwartung eines Piratenbootes das kommen wird sie zu befehlen
Die Pflanzungen ihre Pflanzungen aus
die Kräfte wachsen die Stämme rühren sich
das
Immer noch blickt
Immer noch blickt
Ihr werdet das Wasser schreien
bevor die Gestalt erscheint
die ihre Schatten nicht an der Strömung des
sondern die sich in den Falten aller Vorhänge verbirgt
den zerbrochenen den rostigen Fellen den verstreuten
Gebieten im Geheul der Bäche
nahe an die Leichen mit ihren Beschlägen knarren
die mit der Perle mit seidenen Zungen zerfressen
in den Rufen der Gebirge den Felsen den Wäldern und
den Schreien von Tieren
in den Rufen der Erde mit ihren Mätern in den des Lebens

